

Hauptteil:

In den Pfingstferien war es soweit. Die Praxisphase von meinem Seminar stand vor der Tür. Jeder von uns sollte zusätzlich zu dem Unterricht eine praktische Erfahrung mit Jugendarbeit machen. Viele von den Seminarteilnehmern waren schon Leiter einer eigenen Gruppe. Ich muss ganz ehrlich sagen, dass mich das etwas eingeschüchtert hat, denn es ist schon eine große Aufgabe auf eine Gruppe von Kindern aufzupassen und die Verantwortung für sie zu übernehmen. Aber ich hatte ja das Glück, große Unterstützung dabei zu bekommen. Mara, Felix und Tobias halfen zusätzlich bei der Kinderferienwoche.

Schon bevor die eigentliche Woche im CVJM mit den Kindern begann, musste viel Arbeit in die Vorbereitung gesteckt werden. Zu Beginn möchte ich kurz den CVJM vorstellen. Es handelt sich hier um eine Jugendorganisation mit dem Namen Christlicher Verein Junger Menschen, die Organisation ist die weltweit größte und hat über 45 Millionen Mitglieder. Ein Standpunkt ist auch hier bei uns in Würzburg. Hier fand die Kinderferienwoche statt.



Was unternimmt man den Kindern? Was ist mit der Verpflegung? Und woher bekomme ich das ganze Geld dafür? Alles wichtige Fragen, die geklärt werden mussten.

Die Programmfrage wurde so geregelt, dass jeder Leiter einen Tag plant. Zur Orientierung bekamen wir einen Kontinent, an den sich der Tag lehnen sollte. Mara und ich planten einen Tag, der unter dem Motto Europa stand. Schon lange im Vorfeld machten wir uns Gedanken wie wir den Tag aufregend und abwechslungsreich gestalten könnten. Am Ende entschieden wir uns für gemeinsame Spiele drinnen und draußen. Mittags wollten wir alles zusammen Pizza backen. Wir konnten aber nicht irgendwelche Spiele nehmen, sondern es war wichtig, dass alle mit integriert wurden und sich keiner langweilte... Alles Dinge, die man vorher gar nicht bedenkt. Und so sollte die Planung dann doch schwieriger werden als gedacht.

Aber nach einiger Zeit und einigen Überlegungen hatten wir auch das geschafft und die Kinderferienwoche konnte starten 😊

Der erste Tag - alles war neu und die einzigen die sich untereinander kannten waren die Betreuer. Die Kinder kannten uns nicht und wir kannten die Kinder nicht. Ich muss zugeben ich fühlte mich am Anfang ein bisschen überfordert. Alles war noch etwas unterkühlt und angespannt. Aber die Kinder hatten keine großen Berührungängste und waren sehr offen.

Das Besondere war, dass wir auch einen Teilnehmer hatten, der erst vor kurzem nach Deutschland kam und noch kaum Deutsch sprach. Aber selbst das regelte sich nach einiger Zeit. Die anderen Kinder gingen auf ihn zu und alle spielten gemeinsam. Ich fand es wichtig sich nicht sonderlich in den Vordergrund zu drängen, sondern eher die Kinder bestimmen zu lassen. Was aber nicht heißen soll, dass sie das Sagen hatten ☺ Ich sah es als unsere Aufgabe den Tag zu leiten und die Organisationspunkte vorzustellen. Es sollte eine Gemeinschaft entstehen, bei der jeder auf den anderen hört und keiner eine übergeordnete Rolle hat.



Meine Vorstellung konnte ich dann auch in unsere Gruppe wiedererkennen, denn alle respektierten sich und kamen gut miteinander aus. Es gab natürlich Situationen, bei denen wir eingreifen mussten. Und schließlich sind wir ja diejenigen, die die Verantwortung haben, also war es schon von Bedeutung den Überblick und die Kontrolle zu behalten.

Wir haben während der Woche viele Dinge unternommen und den Kindern Abwechslung geboten. Gleich zu Beginn waren wir im Tierpark in Schweinfurt – zum Glück spielte das Wetter mit! Wir grillten am Main und machten einen Ausflug nach Veitshörchheim. Auch die Spiele, die wir dort spielten, waren abwechslungsreich und unterhaltsam für uns alle.

Zu Beginn war da die Frage die ich mir stellte – Können wir es schaffen die Kinder ständig zu begeistern und zu beschäftigen? Doch es hat wirklich gut geklappt.

Ich konnte auch jedes Kind gut kennenlernen und mich mit jedem beschäftigen. Das war der Vorteil von unserer kleinen Gruppe, denn es waren nur 5-8 Kinder. Vor allem zu den Mädels hatten Mara und ich einen guten Draht. Sie erzählten uns von ihren Freundinnen und was sie gerne in ihre Freizeit machen. Schnell wurden sie offener und zugänglicher. Nicht nur die Mädels, sondern die ganze Gruppe wurde lockere und ging offener miteinander um. Jeder sagte seine Meinung und war aber auch nicht beleidigt, wenn nicht alles nach seiner Pfeife tanzte. Es war ein fröhliches Miteinander. Was ich auch gut fand, dass wir jeden Tag das Essen als festen Bestandteil in unserem Programm

hatten. Hier saßen wir alles zusammen und es konnten Probleme oder Fragen besprochen werden, die im Laufe des Tages entstanden.

Für mich war es sehr interessant und spannend zu sehen, wie schnell eine Gruppe zusammen wächst. Man konnte wirklich von Tag zu Tag erkennen, dass jeder dem anderen etwas mehr vertraute..



Für mich war es eine sehr neue und überraschende Erfahrung. Ich war nach dieser Woche wirklich erstaunt über den Wandel der Gruppe und auch etwas erleichtert, dass ich diese Aufgabe gut geschafft habe. Doch dazu gehören alle, denn einer alleine macht keine Gruppe aus, sondern jeder von UNS hat seinen Teil dazu beigetragen, dass diese Woche eine gute Woche war 😊

Hanna Zürner